



# Eindeutige Mehrheit gegen Dienstleistungs-Tarifvertrag

Die Kolleginnen und Kollegen der Dienstleistungsbereiche haben sich in einer Abstimmung mit deutlicher Mehrheit gegen die Anwendung des Dienstleistungs-Tarifvertrag ausgesprochen. In Summe votierten 262 Kolleginnen und Kollegen für Annahme des DL-TV, 347 dagegen. Unseren Respekt! Da die Abstimmung nach einzelnen Bereichen aufgegliedert wurde, stimmten letztlich 12 Bereiche mit Ja und 5 Bereiche mit Nein.

Dennoch ist die Gesamtzahl der Nein- Stimmen ein klares Votum gegen diesen DL-TV, der außer längeren, unbezahlten Arbeiten keinerlei Sicherheit gegen Fremdvergabe bringt. 347 Kolleginnen und Kollegen haben sich trotz massiver Einschüchterungsversuche und Stimmungsmache seitens einiger Vorgesetzte, gegen eine massive Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen ausgesprochen.

Hier sind noch mal, zur Erinnerung, die zentralen Punkte des DL-TV:

- *Unbezahlte (!) Mehrarbeit von 4 Stunden pro Woche. Das dürfte in Europa ziemlich einzigartig sein, dass ohne einen Cent Lohn gearbeitet werden muss!*
- *Drastische Lohnsenkung (allein 20% für in diesem Bereich neu Eingestellte)*
- *Samstag (z.T. auch Sonntag) als Regelarbeitszeit, ohne Zuschläge also*
- *130 Überstunden im Jahr zuschlagsfrei*
- *keinerlei Schutz vor Fremdvergabe*
- *Spaltung der Belegschaft, Zerstörung des Flächentarifvertrags, Angriff auf die Gewerkschaft... und und und...*

## Wie geht es jetzt weiter???

Der Werkleiter hat das Gespräch mit dem Betriebsausschuss abgeblasen. Er muss sich nun beim Vorstand Rückendeckung holen gegen diese aufmüpfige Belegschaft. Denn mit diesem Abstimmungsergebnis haben die Herren nicht gerechnet (mit der Demokratie hatten sie ja noch nie viel am Hut).

Als Belegschaft müssen wir auf alles vorbereitet sein. Wenn es nun zur Fremdvergabe von einzelnen Bereichen kommt, dann trifft diese Entscheidung **allein** diese Werkleitung und diese hat auch **allein** die Konsequenzen zu tragen. Für uns, als Belegschaft, heißt das, dass **wir alle** auf der Matte stehen und nicht die Betroffenen allein im Regen stehen lassen.

Wir werden uns zu wehren wissen. Jeder Arbeitsplatz der in Fremdvergabe oder in den DLTV geht, bedeutet einen Angriff auf unsere Arbeitsplätze, auf unsere Arbeitsbedingungen, auf unseren Tarifvertrag, auf unsere Gewerkschaft. Verhindern kann dieses aber nur unsere **gemeinsame Solidarität** innerhalb und außerhalb des Betriebes.

Während die Aktienkurse in die Höhe schnellen und die Profite der Konzerne steigen, fallen unsere Löhne in den Keller und unsere Arbeitsbedingungen verschlechtern sich zunehmend. Diesen Angriffen müssen wir geschlossen zusammen mit unserer Gewerkschaft entgegentreten. Es gilt den Anfängen zu wehren.

Den Verschlechterungen und dem Abbau von 8500 Arbeitsplätzen im Konzern müssen wir mit konzernweiten politischen Aktionen **auf der Straße** die Antwort geben (das JEIN des GBR dazu genügt uns nicht!). Ein Anfang dazu wird die geplante DGB-Demonstration aller Betriebe und Verwaltungen im Februar in Bremen sein. Arbeitsplatzabbau und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen verhindern wir nicht mit Stoßgebeten und auch nicht allein am Verhandlungstisch, sondern nur mit unserer aktiven Gegenwehr.